

2021 – ein schwieriges Jahr und das in ganz verschiedener Hinsicht. Wie schon im letzten Jahresbericht angedeutet, wurde auch die diesjährige HIGA nicht durchgeführt und damit die zweite und wohl letzte Möglichkeit zunichtegemacht, sich zusammen mit den Sprachorganisationen einem breiten Publikum zu präsentieren. «Ausser Spesen nichts gewesen», so mag es aussehen. Eine, für Graubünden nicht unwichtige Frucht ist aber geblieben: Das Projekt hat die Sprachorganisationen in eine intensive Zusammenarbeit gebracht, wie sie bis jetzt noch nicht existiert hatte, und diese wird ihre Früchte auch weiterhin tragen.

Ein schwieriges Jahr. Die in Glarus geplante Mitgliederversammlung musste infolge der wieder aufflammenden Pandemie abgesagt werden. Die statutarischen Geschäfte wurden im Vorstand erledigt und den Mitgliedern mitgeteilt. So ist zwar den Vorschriften Genüge getan, aber der Austausch

unter den Mitgliedern und der Besuch des Anna-Göldi-Museums fielen damit weg. Wir hoffen, all dies im Frühling 2022 nachholen zu können.

Ein schwieriges Jahr. Die Landtagung 2021 in Bivio war dem Thema der Gemeindefusionen gewidmet, aber in besonderer Hinsicht, nämlich der Entwicklung nach der Fusion. Wie sollen sich die neu gebildeten Einheiten entwickeln? Eher in Richtung einer Einheitsgemeinde oder eher in Respektierung der früheren Einheiten? Einheit oder Vielfalt oder der Versuch, beides zu verwirklichen? Angedacht war eine neue Form. Fünf Beispiele aus Graubünden und eines aus dem Kanton St. Gallen präsentieren ihre eingeschlagenen Wege, Chancen und Schwierigkeiten und die Besucher und Besucherinnen der Landtagung können drei Beispiele frei wählen, mit denen sie sich auseinandersetzen wollen. Ein positives Signal für die Pro Raetia war, dass sich alle Angefragten sofort für das

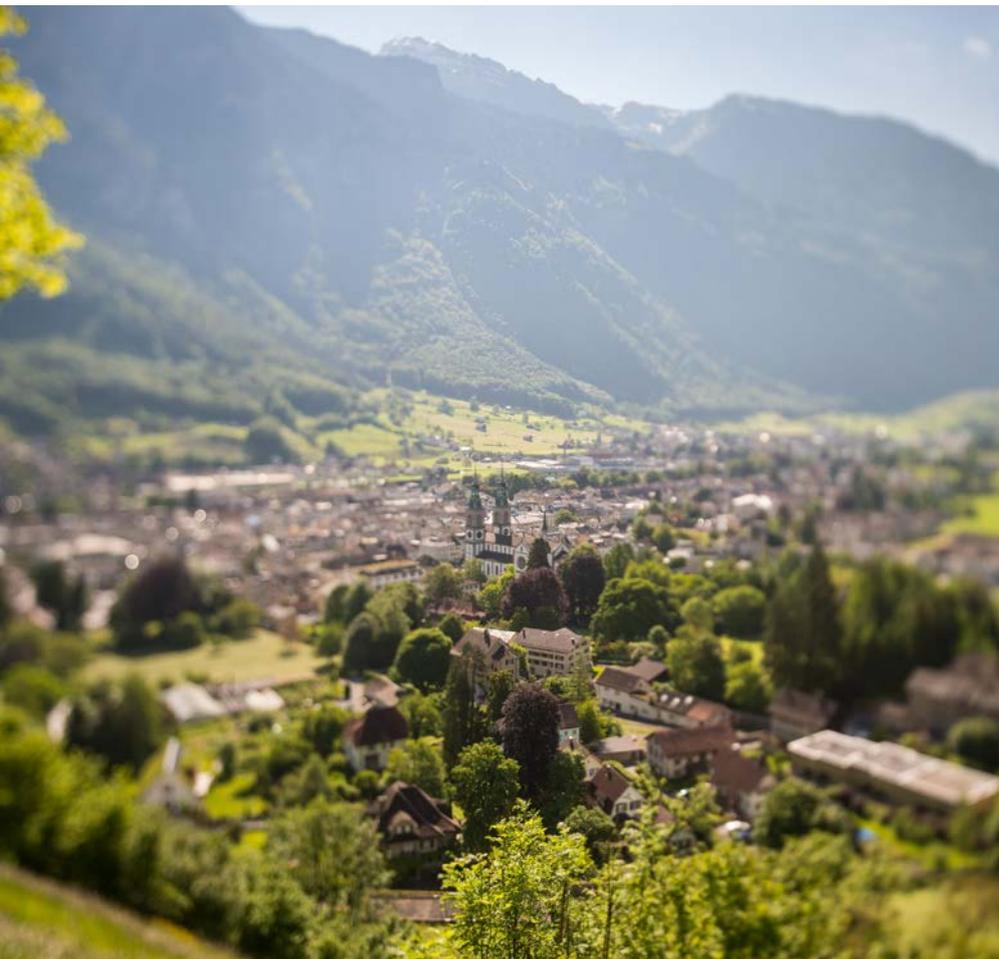
Projekt gewinnen liessen, was die Bedeutung des Themas illustriert, ein negatives Signal, dass die Ausschreibung, sei es wegen der Pandemie, sei es wegen des Ortes oder des Themas nur ein geringes Echo fand, sodass wir, schweren Herzens, genötigt waren, die Landtagung abzusagen. Der Vorstand wird sich im laufenden Jahr intensiv mit dieser Situation und den Konsequenzen für die Pro Raetia zu befassen haben.

Ein gutes Jahr. Die Pro Raetia hatte dem Initianten des Projektes Graubünden in 100 Geschichten, Peter Röthlisberger, an der Mitgliederversammlung in Malans 2020 ein Podium geboten. Erfreulicherweise konnte dieses Buch dann im Herbst 2021 an einer Vernissage in Chur dem Publikum vorgestellt werden, und es fand lebhaft Beachtung. Graubünden im Kaleidoskop vorgestellt, mit ganz verschiedenen Facetten, geschichtlicher, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und anekdotischer Art – in vieler Hinsicht das bietend, was die Pro Raetia in den über 70 Jahren ihres Bestehens aufzuzeigen und zu fördern versucht hatte.

Ein schwieriges Jahr. Mit Bestürzung mussten der Vorstand und die Mitglieder der Pro Raetia im Herbst vom plötzlichen Hinscheiden der langjährigen Geschäftsführerin Lea Schneller-Theus Kenntnis nehmen. Ein plötzliches Herzversagen hat sie viel zu früh dahingerafft. Sie hinterlässt nicht nur in ihrer Familie, auch bei der Pro Raetia eine sicher noch lange spürbare Lücke und wir gedenken ihrer in grosser Dankbarkeit. Es ist im Unglück eine hochzuschätzende Wendung, dass sich ihre Tochter, Nicole Schneller, bereit erklärte, interimistisch die Leitung der Geschäftsstelle zu übernehmen und das Werk ihrer Mutter weiterzuführen. Herzlichen Dank dafür.

Ein gutes Jahr. Einmal mehr darf ich mich als Präsident für die gute Zusammenarbeit im Vorstand der Pro Raetia bedanken. Präsident und Geschäftsstelle konnten sich immer wieder auf die Mitarbeit der Vorstandsmitglieder verlassen und gerade bei der Bewältigung des plötzlichen Wegfalls der Geschäftsstelle zeigte sich diese Zusammenarbeit von der besten Seite.

*Johannes Flury*



↑ Blick auf Glarus. (Foto: Visit Glarnerland)

## Im Anna-Göldi-Museum in Glarus

Am 21. Mai trafen sich die Mitglieder der Pro Raetia zu ihrer Versammlung in Glarus. Höhepunkt eines spannenden Tages war der Besuch im Anna-Göldi-Museum. Mitten in Glarus und bei schönstem Wetter fanden sich die zahlreich erschienenen Mitglieder der Pro Raetia am Morgen im Hotel Glarnerhof. Man freute sich offensichtlich, sich wieder einmal zu treffen und sich auszutauschen. Entsprechend wurde schon beim ersten Kaffee lebhaft diskutiert. Nach der Versammlung und einem währschaftigen Mittagessen verabschiedete Johannes Flury Hanspeter Adank aus dem Vorstand der Pro Raetia. Zum Dank für seinen jahrelangen engagierten Einsatz überreichte er ihm das Buch «Graubünden in 100 Geschichten» von Peter Röthlisberger.

Anschließend spazierten die Mitglieder zum Anna-Göldi-Museum in Ennenda. Untergebracht ist es im Hänggiturm. Während der Blütezeit der Glarner Textilindustrie wurden darin die bedruckten Stoffbahnen zum Trocknen aufgehängt. Dank einer grosszügigen Spende einer Kunstmäzenin im Jahr 2017 konnten Dach und Fassade vollständig erneuert und isoliert werden. Trotz dem Eingriff blieb die einmalige Atmosphäre im Dachstock erhalten. Er beherbergt nun das Anna-Göldi-Museum.

Das neu konzipierte Museum zeichnet auf eindrückliche Weise den Lebensweg der Magd Anna Göldi nach. Im Jahr 1782 wurde sie durch das Schwert hin-

gerichtet. Die Ausstellung dokumentiert den ganzen Prozess. Schritt für Schritt werden die Besucher durch die einzelnen Themen geführt: Hexenwahn, das Netzwerk der Macht, Erinnerungskultur und die Rehabilitation. Mit der aktuellen Sonderausstellung «Mir reichts» zum Thema sexualisierte Gewalt spannt das Museum einen Bogen zur Geschichte der Anna Göldi. Die Schau will zu einer Auseinandersetzung mit diesen gesellschaftlich wichtigen Fragen anregen.

Infos: [www.annagoeldimuseum.ch](http://www.annagoeldimuseum.ch)

### MUSEUM IM HÄNGGITURM

1865 ist der Hänggiturm für die Stoffdruckerei Conrad Jenny, Ennenda, vom Architekten Hilarius Knobel erbaut worden. Das monumentale Fabrikations- und Lufthängegebäude gehörte nach 1900 zur Schweizerischen Teppichfabrik und ab 1978 zum Forbo Konzern. Zwischen 1828 und 1856 diente es der Zeugdruckerei Bartholome Jenny. Nach dem Abriss 1987 wurde die alte Holzkonstruktion 1992 und 1993 auf einem modernen Unterbau wieder aufgebaut. Der Wiederaufbau wurde durch Beiträge des Bundes, des Kantons, des Heimatschutzes, der Forbo AG und weiteren Spendern ermöglicht. Das Gebäude steht unter Schutz von Bund und Kanton.



↑ Aufschrift am Anna-Göldi-Museum. (Fotos: XXXX)



↑ Angeregte Diskussion beim Apéro im Garten des Hotels Glarnerhof.



↑ Johannes Flury überreicht Hanspeter Adank das Buch «Graubünden in 100 Geschichten».



↑ Spaziergang zum Anna-Göldi-Museum.



↑ Die Mitglieder der Pro Raetia vertiefen sich in die Geschichte der Anna Göldi.

## Die Glarner Textilindustrie



↑ Im markanten Holzaufbau des Hänggiturms in Ennenda ist das Anna-Göldi-Museum untergebracht.



↑ Kleidung und Korb von Anna Göldi.



↑ Anna Göldi wurde mit dem Schwert hingerrichtet.

Im 18. Und 19. Jahrhundert florierte im Kanton Glarus die Textilindustrie. Noch heute bekannt und gerne getragen ist das «Glarner Tüechli».

Die Fabrikindustrie begann im Kanton Glarus 1740 mit der Gründung der ersten Stoffdruckerei. Zwischen 1815 und 1870 erlebte die Glarner Baumwollindustrie einen enormen Aufschwung in den Bereichen Stoffdruck sowie maschinelle Spinnerei und Weberei. Zwischen Linthal und Ziegelbrücke entstand eine Fabrik nach der anderen. Bunt bedruckte Glarner Tücher fanden in aller Welt Absatz. 1868, auf dem Höhepunkt, beschäftigten 22 Druckereien 5516 Arbeiterinnen und Arbeiter. Gleichzeitig waren 3847 Personen in 18 Spinnereien und 17 Webereien tätig. Glarus, das damals 32 200 Einwohner zählte, ist seither einer der am stärksten industrialisierten Kantone.

Im Verlaufe des 20. Jahrhunderts schlossen die meisten Textilfabriken ihren Betrieb. 2013 produzierten noch drei Webereien und zwei Textildruckereien.

### Vielfältige Industriearchitektur

Im 19. Jahrhundert wurden die Linth und ihre Zuflüsse zur Industrieachse. Der Talboden und die alten bäuerlichen Siedlungen erhielten zunehmend das Gepräge einer Industrielandschaft mit Fabriken, Kanälen, Eisenbahnlinie, neuen Wohnquartieren und Fabrikantenvillen. Viele alte Fabrikanlagen sind bereits ganz oder teilweise abgebrochen worden, andere sind verändert und umgenutzt.

Trotzdem: Die erhaltenen Fabrikgebäude und die industriegehörigen Bauten umfassen einen Zeitraum von über 200 Jahren und überraschen durch ihre Vielfalt. Drei kleine Fabriken in Blockbauweise repräsentieren Vorformen des Fabrikbaus. Zwischen 1780 und 1840 entstanden einige grosse Fabriken, deren Fassaden bewusst an den Schlossbau erinnern. Später zeigten die Fabrikgebäude äusserste Nüchternheit mit eintönigen Fensterreihen unter einem Satteldach. Nach 1880 griff die Fabrikarchitektur erneut auf einzelne Formen des Burgen- und Schlossbaus zurück. Moderne Fabriken zeichnen sich da und dort durch eine qualitativ hochstehende Architektur aus. Einzelne Ensembles vereinigen interessante Gebäude aus verschiedenen Epochen.



↑ Hochkamin in Ennenda aus dem 19. Jahrhundert. Nachdem er einzustürzen drohte, wurde er 2018 restauriert. 2020 wurde die Beschriftung «Anna» angebracht.

### Charakteristische Türme

Stoffdruckereien, Färbereien und Bleichereien benötigten im 18. und 19. Jahrhundert besondere Gebäude, an denen sie lange Stoffbahnen zum Trocknen aufhängen konnten. Aussen zeigen diese sogenannten Hänggitürme ein charakteristisches gemeinsames Merkmal: unter dem Dach einen vorragenden Umgang mit einem Lattenrost zum Aufhängen von Tüchern. Je nach ihrer Funktion unterscheiden sich Hänggitürme in Konstruktion, Form und Grösse voneinander. Um 1870 standen im Glarnerland gegen 50 verschiedene Hänggitürme, 2013 noch rund ein Dutzend.

Quelle: Verein Glarner Industriegew  
Infos: Verein Glarner Industriegew  
[www.glarner-industriegew.ch](http://www.glarner-industriegew.ch)

# Programm Landtagung vom 24./25. September 2022 in Seewis

## Was uns 1622 heute lehrt!

Vor 400 Jahren versanken weite Teile des Kantons in kriegerischen Auseinandersetzungen und daraus folgenden Hungersnöten und Elend. Mit ein Anlass waren die verschiedenen Konfessionen. Im Rahmen dieser Ereignisse ist in Seewis Fidelis von Sigmaringen erschlagen worden. Die Gemeinde Seewis, aber auch die Stadt Feldkirch, wo er im Kloster lebte und auch die Stadt Sigmaringen, seine Heimat, gedenken in Ausstellungen und Führungen dieser Zeit. Die Landtagung will anhand dieser Ereignisse der Frage nachgehen, wie wir heute mit Verschiedenheiten der Herkunft, Religion und Weltanschauung umgehen.

Voraus geht ein szenischer Rundgang in Seewis, der von einem Denkmal, der Erinnerungsstätte für Fidelis von Sigmaringen, zum anderen Denkmal, der Erinnerungsstätte an seine Gegner, führt. (Der Rundgang dauert ca. 75 Minuten, Sitzmöglichkeiten können auf Wunsch angeboten werden, die Gehstrecke ist nur ca. 600 Meter lang). Anschliessend wird die Frage nach der Verschiedenheit aus vielfältiger Optik vertieft.

Mangels Unterbringungsmöglichkeiten dauert die Landtagung nur einen Tag. Auf Wunsch wird am Sonntag eine Führung durch die Ausstellung der Stadt Feldkirch im Palais Liechtenstein angeboten.

## Programm

### Samstag, 24.9.2022

10.30 Uhr: Führung erste Gruppe (ev. 11.00 Uhr: Führung zweite Gruppe)  
12.30 Uhr: Apéro und Mittagessen im Hotel Schlössli  
14.30–16.30 Uhr: Was uns 1622 heute lehrt – Umgang mit Verschiedenheiten in Graubünden 2022  
16.30 Uhr: Abschluss der Tagung

### Sonntag, 25.9.2022

10.00 Uhr: Geführter Rundgang durch die Ausstellung «Der Fall Fidelis» im Palais Liechtenstein, Feldkirch.  
Bei genügend Anmeldungen werden die Anreise und das anschliessende Mittagessen organisiert.

## PRO RAETIA

Redaktion Pro-Raetia-Mitteilungen  
Lea Schneller, Felsberg

### Geschäftsstelle Pro Raetia

Montalinstrasse 2, 7012 Felsberg  
Tel. +41 81 322 67 33  
E-Mail [info@pro-raetia.ch](mailto:info@pro-raetia.ch)  
Internet [www.pro-raetia.ch](http://www.pro-raetia.ch)

- Ich möchte Mitglied der Pro Raetia werden, Jahresbeitrag Einzelmitglieder 2016, CHF 40.–
- Ich interessiere mich für die Mitgliedschaft bei der Pro Raetia und ersuche Sie um Unterlagen.

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Strasse/Nr. \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Bitte ausschneiden und einsenden. Vielen Dank.

## ANMELDUNG PRO-RAETIA-LANDTAGUNG 2022

Samstag/Sonntag, 24./25. September 2022

### Samstag, 24. September 2022

	Ja	Nein	Anz. Personen
<b>Szenischer Rundgang</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____
CHF 15.–/Person, ca. 75 min., auf Wunsch mit Sitzmöglichkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____
<b>Apéro und Mittagessen</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____
CHF 55.–/Person, inbegriffen sind Apéro, Mittagessen, Mineralwasser und Kaffee	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____
<b>Vortrag: Was uns 1622 heute lehrt</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____
Umgang mit Verschiedenheiten in Graubünden 2022			

Es gibt keine Übernachtungsmöglichkeit, weshalb die Landtagung diesmal nur eintägig ist. Besteht Interesse am Sonntagsprogramm? Bei genügend Anmeldungen führen wir folgendes Sonntagsprogramm durch:

### Sonntag, 25. September 2022

<b>Geführter Rundgang durch die Ausstellung</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____
«Der Fall Fidelis» im Palais Liechtenstein, Feldkirch, mit anschliessendem Mittagessen (inkl. Kaffee und Mineralwasser, Kosten werden dann bekannt gegeben)			
<b>Wir würden die organisierte Anreise nutzen</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____
(Kosten werden dann bekannt gegeben)			
<b>Wir würden selbstständig anreisen</b>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	_____

Bitte um Zustellung Ihrer Anmeldung mit dieser Karte oder per E-Mail [info@pro-raetia.ch](mailto:info@pro-raetia.ch) bis spätestens **5. September 2022**